

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

KfW-Gründungsmonitor ; 2015

Provided in Cooperation with:

KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main

Reference: KfW-Gründungsmonitor ; 2015 (2015).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/1845>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://savearchive.zbw.eu/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.

KfW-Gründungsmonitor 2015

Tabellen- und Methodenband

Autor: Dr. Georg Metzger, Telefon 069 7431-9717, research@kfw.de

Kernergebnisse

- **Zahl der Gründer steigt abermals – Vollerwerbsgründer schaffen den Absprung vom Tiefpunkt, Gründer vermehrt in freiberuflichen Tätigkeitsfeldern aktiv:** Im Jahr 2014 stieg die Anzahl der Gründer auf 915.000, das ist ein Plus von 47.000. Der Anstieg kam durch Vollerwerbsgründer zu Stande, deren Zahl sich um 87.000 auf 393.000 erhöhte. Die Zahl an Nebenerwerbsgründern ging hingegen auf 522.000 zurück (-40.000). **Unser vorläufiger Prognoseindikator signalisiert eine im laufenden Jahr 2015 wieder sinkende Gründerzahl.**
- **Neue Bedarfe in freiberuflichen Tätigkeitsfeldern für Gründer attraktiv:** Immer mehr Gründer sind in freiberuflichen Tätigkeitsfeldern tätig (368.000), während die Zahl von Gründern in gewerblichen Tätigkeitsfeldern (547.000) sinkt.
- **Gründer verschmähen Unternehmensübernahmen als Möglichkeit der Selbstständigkeit:** Typischerweise eröffnen drei von vier Gründern ein neues Unternehmen. Übernahmen und tätige Beteiligungen sind als Wege der Existenzgründung weniger beliebt. Allerdings: Gründer, die langfristig unternehmerisch tätig sein wollen, nutzen häufiger die Option einer Übernahme.
- **Bruttobeschäftigungseffekt der Gründungstätigkeit nimmt zu:** Getrieben durch die höhere Zahl an Gründern ist der Bruttobeschäftigungseffekt der Gründungstätigkeit gestiegen. Durch Neugründungen (d. h. ohne Übernahmen und tätige Beteiligungen) wurden 2014 rund 745.000 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze geschaffen (nach 602.000 2013). Auf die Neugründer im Voll- und Nebenerwerb entfielen dabei 453.000 VZÄ, während 292.000 durch angestellte Mitarbeiter besetzt wurden.
- **Hamburg rückt an Berlin heran, auch Bremen schließt wieder auf:** Durch die Veränderungen zum vorjährigen Vergleichszeitraum zeigt sich im Bundesländervergleich der durchschnittlichen Gründerquote für die Jahre 2012–2014 ein altbekanntes Muster: Die Stadtstaaten liegen mit Abstand an der Spitze (Berlin: 2,60 %, Hamburg: 2,36 %, Bremen: 2,25 %) vor den westdeutschen und ostdeutschen Flächenländern.
- **Chancengründer in der Mehrheit:** Knapp die Hälfte (48 %) der Gründer sind Chancengründer, die sich selbstständig machten, um eine explizite Geschäftsidee umzusetzen. Auf Notgründer, die zur Selbstständigkeit keine bessere Erwerbsalternative hatten, entfällt ein Anteil von 30 %, jeder fünfte Gründer hatte andere wie finanzielle oder persönliche Motive.
- **Mehr Gründer wechseln aus bestehenden Arbeitsverhältnissen in die Selbstständigkeit – viele Gründer in freiberuflichen Tätigkeitsfeldern waren zuvor erwerbsinaktiv:** Fünfundfünfzig Prozent der Gründer machten sich aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis heraus selbstständig, das ist ein etwas höherer Anteil als im Vorjahr. Jeder vierte Gründer war zuvor erwerbsinaktiv, also weder erwerbstätig noch arbeitslos. Dieser Anteil war bei Gründern in freiberuflichen Tätigkeitsfeldern mit 31 % deutlich höher.
- **Gründungsbeteiligung von Frauen bleibt Top – jetzt auch im Vollerwerb stark:** Dreiundvierzig Prozent der Existenzgründungen haben Frauen umgesetzt. Der Spitzenwert des Jahres 2013 wurde somit auch 2014 erreicht. Im Nebenerwerb ging der Anteil von Frauen leicht zurück, stieg im Vollerwerb allerdings umso mehr an.
- **Qualifizierungsniveau der Gründer steigt:** Mehr Gründer haben eine akademische oder berufliche Ausbildung, nur 18 % der Gründer sind ohne Ausbildung. Der akademische Anteil bei Existenzgründungen durch Frauen ist besonders hoch.
- **Kapitaleinsatz der Gründer sinkt:** Der höhere Anteil der Gründer ohne Kapitalnutzung und niedrigere Spitzenbeträge beim Kapitaleinsatz drücken den Durchschnitt. Viele Gründer haben aber mehr Kapital eingesetzt. Der Anteil der Gründer mit Finanzierungsschwierigkeiten ist deshalb gestiegen.

Erhebungskonzept des KfW-Gründungsmonitors

In Deutschland existiert keine amtliche Statistik, die das Gründungsgeschehen in vollem Umfang widerspiegelt. Daher wird durch die KfW Bankengruppe seit dem Jahr 2000 der KfW-Gründungsmonitor als repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland erhoben. Mittlerweile existieren fünfzehn Befragungswellen der jährlichen Querschnittserhebung, die nicht nur für sich genommen wichtige Strukturinformationen zum Gründungsgeschehen eines jeweiligen Jahres bereitstellen, sondern in ihrer Kombination wertvolle Einblicke in die Gründungsdynamik zulassen. Im Laufe der Jahre wurde das Befragungsprogramm weiterentwickelt und an aktuelle Fragestellungen angepasst, sodass der KfW-Gründungsmonitor nun eine sehr umfassende Informationsquelle zum Gründungsgeschehen in Deutschland darstellt. Die erhobenen Daten und die hieraus resultierenden Publikationen haben sich zu einer festen Größe in der deutschen Gründungsforschung entwickelt. Darüber hinaus liefert der jährliche Bericht zum KfW-Gründungsmonitor politischen Entscheidungsträgern, Medien und der breiten Öffentlichkeit verständlich aufbereitete, ausführliche und aktuelle Analysen der Gründungsaktivität in Deutschland.

Befragungsmethodik

Der KfW-Gründungsmonitor wird mittels computerunterstützter Telefoninterviews (CATI) erhoben. In der aktuellen Befragungswelle für das Jahr 2014 wurden 50.000 zufällig ausgewählte in Deutschland ansässige Personen interviewt. Durch spezielle, dem aktuellen Standard der Marktforschung entsprechende Verfahren bei der Stichprobengenerierung und Befragung wird eine weit gehende Repräsentativität des Datensatzes für die deutsche Wohnbevölkerung gewährleistet.

Zielgruppe

Die Grundgesamtheit, über die der KfW-Gründungsmonitor repräsentativ Auskunft gibt, umfasst alle in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Personen im „gründungsrelevanten“ Alter zwischen 18 und 65 Jahren (2014: 50,9 Mio.).

Erhebungsmethode und Feldphase

Die Befragung zum KfW-Gründungsmonitor nutzt moderne CATI-Verfahren, da der Fragebogen eine sehr komplexe Filterstruktur besitzt und es deshalb einer automatisierten (computerunterstützten) Führung durch seine Inhalte bedarf. Zudem verlangt der enge zeitliche Rahmen, in dem die benötigten Interviews durchzuführen sind, nach einer telefonischen Erhebung. Für die Feldphase steht regelmäßig die zweite Hälfte jeden Kalenderjahres zur Verfügung. Die bisherigen Befragungen erfolgten in den Zeiträumen: 02.08.–26.10.2000, 14.05.–06.07.2001, 15.04.–19.07.2002, 18.08.–22.11.2003, 16.08.–16.11.2004, 22.08.–23.11.2005, 21.08.–28.11.2006, 27.08.–04.12.2007, 20.08.–23.12.2008, 27.07.–23.12.2009, 29.07.–18.12.2010, 20.07.–17.12.2011, 07.08.–06.12.2012, 24.07.–05.12.2013 und 24.07.–03.12.2014. Bei der Erhebung zum KfW-Gründungsmonitor 2015 waren die täglichen Telefonzeiten für Festnetzkontakte montags bis freitags von 18.00 bis 21.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr. Terminvereinbarungen für Interviews wurden auch für Zeiten außerhalb der genannten Rahmenzeiten vorgenommen. Die Interviewsprache ist grundsätzlich deutsch.

Fragebogeninhalte und Auswertungspotenzial

Existenzgründer werden mit einer Eingangsfrage identifiziert, die darauf abzielt, ob der Teilnehmer im Zeitraum von bis zu 36 Monaten vor dem Interviewtermin eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit im Voll- oder Nebenerwerb begonnen hat. Dabei werden sowohl Personen mit aktuell noch laufendem Selbstständigkeitsprojekt, als auch Gründer, die ihre Selbstständigkeit bereits wieder aufgegeben haben, erfasst. Im weiteren Interviewverlauf wird Gründern ein ausführliches Frageprogramm zu ihrer Person und ihrem Gründungsprojekt vorgelegt. Dabei handelt es sich beispielsweise um Fragen zu Ablauf und Art der Gründung, zu Mitarbeitern und Finanzierung, zum Fortbestand der Gründung sowie zur persönlichen Erwerbshistorie, beruflicher Qualifikation und weiteren soziodemografischen Merkmalen. Um Vergleiche von Gründern und Nicht-Gründern durchführen zu können, werden standardmäßig auch für ca. 7.500 Nicht-Gründer (2011: rund 11.400 Nicht-Gründer) personenbezogene Informationen erhoben.

Das gewählte Befragungsdesign eröffnet verschiedene Auswertungsmöglichkeiten. Zum einen lassen sich Strukturkennzahlen des Gründungsgeschehens und ihre Entwicklung im Zeitverlauf analysieren. Zum anderen ermöglicht die Gegenüberstellung von Gründern und Nicht-Gründern in der Bevölkerung Untersuchungen zur individuellen Gründungsentscheidung. Die Informationen zum Fortbestand des Gründungsprojekts lassen sich schließlich für Analysen zum Gründungsüberleben als zentralem unternehmerischem Erfolgsmaß (Brüderl et al., 2007) nutzen.

Stichprobenstruktur

Die Stichprobenziehung beruht auf dem in der Marktforschung für CATI Studien allgemein anerkannten und vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute (ADM) empfohlenen Verfahren der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (MA). Die Auswahlgesamtheit der Telefonanschlüsse umfasst das Universum aller in Deutschland möglichen Telefonnummern, sodass neben in öffentliche Verzeichnisse eingetragenen auch nicht eingetragene Nummern erreicht werden.

Aus der Auswahlgesamtheit der Festnetztelefonnummern erfolgt die Ziehung einer regional geschichteten Bruttostichprobe (der Menge aller potenziell anzurufenden Festnetznummern). Dabei werden Geschäftsanschlüsse, soweit im Vorfeld eindeutig identifizierbar, aus der Auswahlgesamtheit ausgeschlossen. Kommen dennoch Verbindungen mit Geschäftsanschlüssen zu Stande, wird das Interview abgebrochen.

Während die Beschränkung der Stichprobenauswahl auf Festnetztelefonnummern bis vor wenigen Jahren unumstritten und unproblematisch war, zeichnet sich jüngst eine Zunahme von Haushalten ab, die nur noch über das Mobilfunknetz telefonisch zu erreichen sind. Für Deutschland lag der Anteil dieser „Mobile-only“-Haushalte im Januar 2014 bei 8 % (European Commission, 2014). Besonders unter Single-Haushalten und unter den unter 30-Jährigen ist eine ausschließlich mobile Erreichbarkeit weit verbreitet.¹ Um auch diese Bevölkerungsgruppe zu erreichen und repräsentativ zu erfassen, ist die Berücksichtigung von Mobilfunknummern unumgänglich. Die Stichprobengenerierung für den KfW-Gründungsmonitor griff in der Befragung 2010 erstmalig auf einen entsprechenden Dual-Frame-Ansatz zurück, im Zuge dessen neben einer Festnetztranche eine Mobilfunktranche zugespielt wird. Da Mobilfunknummern keine Regionalinformationen tragen, erfolgt keine regionale Schichtung der Mobilfunkstichprobe. Zum Zweck der Stichprobengewichtung werden jedoch die Postleitzahl bzw. die Gemeinde der Interviewteilnehmer erfasst (vgl. Hoffmann, 2007, Gabler und Häder, 2009).

In der Feldphase des Projekts werden die Telefonnummern der Bruttostichprobe sukzessive „abtelefoniert“, bis eine Zahl von 50.000 vollständigen Interviews mit Privathaushalten erreicht ist. Diese 50.000 Merkmalsträger bilden die Nettostichprobe des KfW-Gründungsmonitors. Im Dual-Frame-Ansatz seit dem Jahr 2010 und 2011 betrug der im Vorwege festgelegte Anteil der realisierten Mobilfunkinterviews an der gesamten Nettostichprobe 35 %, ab dem Jahr 2012 wurde er auf 30 % festgelegt.

Stichprobengewichtung und Hochrechnung der Befragungsergebnisse

Um von der Nettostichprobe auf die Grundgesamtheit schließen zu können, werden die Befragungsergebnisse gewichtet. Dies geschieht mittels Gewichtungsfaktoren, die so gewählt sind, dass die Verteilung der gewichteten Stichprobe hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Gemeindegrößenklasse, Geschlecht, Alter, Berufsausbildungsabschluss, Staatsangehörigkeit der Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit der 18- bis 64-Jährigen in Deutschland ansässigen Bevölkerung entspricht. Die Gewichtung anhand der genannten Merkmale verfolgt das Ziel, Repräsentativität in Bezug auf das erfasste Gründungsgeschehen zu erreichen. Die jährlichen Befragungswellen enthalten jeweils zwei Gewichtungsfaktoren, einen zur Gewichtung der Gesamtstichprobe der 50.000 Personen und einen zur Gewichtung der Unterstichprobe der gut 7.500 Personen – in der Befragungswelle 2011 abweichend 11.400 Personen –, für die weitere Merkmale auch für die Nicht-Gründer erhoben wurden.

Mögliche Beeinträchtigungen der Repräsentativität

Die Nichtberücksichtigung von Interviewpartnern ohne hinreichende Deutschkenntnisse, die Durchführung von Interviews außerhalb der o. g. Uhrzeiten und eine Begrenzung der Auswahlgesamtheit auf Festnetznummern können grundsätzlich zu Beeinträchtigungen der Repräsentativität des KfW-Gründungsmonitors für das Gründungsgeschehen in Deutschland führen.

¹ Etwas ältere Untersuchungen, beispielsweise auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe kommen zu ähnlichen Ergebnissen. So besitzen unter Haushalten, in denen der Haupteinkommensbezieher unter 25 Jahre alt ist, rund 35 % keinen Festnetzanschluss (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 des Statistischen Bundesamtes; Behrends und Kott, 2009). Vgl. auch Schneid und Stiegler (2006) sowie die Beiträge in den Sammelbänden von Gabler und Häder (2007) sowie Häder und Häder (2009) zur Diskussion der Zukunftsfähigkeit von Telefonumfragen.

- Interviews ausschließlich in deutscher Sprache
Sofern sich in Deutschland ansässige Personen ohne hinreichend gute Deutschkenntnisse in ihrer Gründungsneigung systematisch von anderen Personen unterscheiden, ist die Repräsentativität einer nur mit deutschsprachigen Interviews operierenden Gründungsbefragung für die Gesamtbevölkerung eingeschränkt. Diesem Problem wirkt die für das Jahr 2008 erstmalig vorgenommene Stichprobengewichtung anhand der Staatsbürgerschaft entgegen, da der Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft mit hinreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache stark korreliert ist.
- Interviewbeginn montags bis freitags ab 18.00 Uhr
Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die private Erreichbarkeit von Gründern geringer ist als die Erreichbarkeit von Nicht-Gründern (insbesondere von Nicht-Erwerbstätigen). Somit könnten sich aus einem zu frühen Interviewbeginn Beeinträchtigungen der Repräsentativität ergeben. Die Rahmenzeit für die Festnetzerstkontakte beginnt werktäglich daher erst um 18.00 Uhr. Weiterhin werden mögliche Verzerrungen durch den langen sonabendlichen Interviewzeitraum sowie durch die freie Vereinbarkeit von Interviewterminen gemildert.
- Unterschiede im Gründungsverhalten von Festnetz- und Mobilfunknutzern
Sofern sich Personen, die ausschließlich über das Mobilfunknetz zu erreichen sind, hinsichtlich ihrer Gründungshäufigkeit oder der Merkmale ihrer Gründungsprojekte systematisch von Personen mit Festnetzanschluss unterscheiden, kann eine Nichtberücksichtigung von Mobilfunkanschlüssen zu verzerrten Gründerquoten oder Strukturangaben führen. Daher wurden erstmals in der Befragung 2010 im Rahmen des Dual-Frame-Ansatzes auch Interviews über die Mobilfunktelefonnetze geführt.
- Allgemeine Teilnahmebereitschaft von Gründern
Beeinträchtigungen der Repräsentativität könnten schließlich darin bestehen, dass Gründer allgemein oder spezielle Gruppen von Gründern eine geringere oder eine höhere generelle Bereitschaft zur Teilnahme an (telefonischen) Befragungen aufweisen als Nicht-Gründer. Eine höhere Abbruchwahrscheinlichkeit der längeren Interviews mit Gründern wird bei der Hochrechnung der Gründerquote berücksichtigt.

Zentrale Definitionen und Konventionen

Aus den dargestellten Besonderheiten der verschiedenen Datensätze mit Gründungsbezug ergeben sich Unterschiede hinsichtlich grundlegender Begriffsabgrenzungen zum Gründungsgeschehen. Die wichtigsten Definitionen des KfW-Gründungsmonitors sind die Folgenden:

- Selbstständigkeit
selbstständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit im Voll- oder Nebenerwerb.
- Voll- / Nebenerwerb
Die Einordnung in die Kategorien Voll- oder Nebenerwerb wird allein dem Gründer ohne nähere Spezifikation der Begriffsinhalte (von Voll- und Nebenerwerb) überlassen. Denkbar sind Einordnungen gemäß der für die neue Selbstständigkeit eingesetzten Arbeitszeit (relativ zu einer anderen Erwerbstätigkeit) und / oder des Beitrags des Selbstständigkeitseinkommens zum Haushaltseinkommen. Eine a priori Definition verlagert jedoch die entscheidende Abgrenzungsfrage zwischen Voll- und Nebenerwerb nur vom Befragungsteilnehmer auf den mit der Datenerhebung betrauten Forscher, weshalb von einer solchen Vorabdefinition Abstand genommen wird. Die für die Selbstständigkeit aufgewendete Zeit spielt jedoch bei der Selbsteinordnung der Gründer in Voll- oder Nebenerwerb offensichtlich eine maßgebliche Rolle. Denn die wöchentliche Arbeitszeit von Vollerwerbsgründern betrug 2014 im Median² 45 Stunden pro Woche, die von Nebenerwerbsgründern mit 10 Stunden deutlich weniger.

² Der Median ist der Wert, der die kleineren 50 % von den größeren 50 % der Werte trennt. Wenn der Median 50 Stunden beträgt, bedeutet dies, dass 50 % der Vollerwerbsgründer mehr als 50 Stunden und 50 % der Vollerwerbsgründer weniger als 50 Stunden arbeiten. Der Vorteil des Median gegenüber dem im Alltag gebräuchlicheren arithmetischen Mittel besteht darin, dass der Median robust gegenüber so genannten „Ausreißern“ unter den Werten ist.

- **Gründer**

Als Gründer werden Personen erfasst, die innerhalb von 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit begonnen haben. Diese neue selbstständige Tätigkeit kann sowohl eine Neugründung als auch eine Übernahme von oder Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmen sein. Dabei ist es unerheblich, ob die Selbstständigkeit zum Befragungszeitpunkt noch besteht oder bereits wieder beendet wurde. Dieses 12-Monats-Konzept findet bei der Ermittlung von Gründerquote und Gründerzahl sowie in den Analysen zur Struktur des Gründungsgeschehens Anwendung. Ausschließlich im Rahmen der Analysen zum Gründungsüberleben werden zusätzlich auch solche Personen in den Blick genommen, die ihr Selbstständigkeitsprojekt bis zu 36 Monate vor dem Befragungszeitpunkt aufgenommen haben.

- **Gründerquote**

Anteil der Gründer (12-Monats-Konzept) im Alter von 18 bis 64 Jahren an der Bevölkerung in diesem Alter. Das Konzept findet auch bei getrennter Betrachtung von Gründern im Vollerwerb und im Nebenerwerb Anwendung.

Im vorliegenden Bericht werden zur Gewährleistung einer besseren Lesbarkeit des Textes die folgenden Vereinfachungen vorgenommen:

- Ohne dass dies an jeder Stelle explizit erwähnt wird, beziehen sich die nachfolgenden Analysen ausschließlich auf Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass nur ein kleiner Teil der Gründer – insbesondere im Vollerwerb – Jugendliche oder Personen im (gegenwärtigen) Rentenalter sind. So entfielen im Jahr 2005, in dem letztmalig auch Personen im Alter von sowohl unter 18 als auch über 67 Jahren befragt wurden, nur 10 % aller Gründer bzw. 4 % der Vollerwerbsgründer nicht in die Altersklasse von 18 bis 64 Jahren. Seit der Erhebung 2008 werden zwar auch Personen im Alter von 65 bis 67 Jahren befragt. Deren Angaben fließen jedoch nicht in die Analysen des vorliegenden Berichts ein. Das Konzept des gründungsrelevanten Alters von 18 bis 64 Jahre lehnt sich an die Erwerbstätigkeit im Lebenszyklus an und wird auch von anderen Studien zum Gründungsgeschehen wie dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) verwendet.
- Die Befragungsergebnisse des Jahres 2014 interpretieren wir ebenso wie die Befragungsergebnisse der vergangenen Jahre als Beschreibung des Gründungsgeschehens des jeweiligen Kalenderjahres. Aufgrund des gegebenen Befragungsdesigns des KfW-Gründungsmonitors als telefonische Zufallsbefragung im zweiten Halbjahr eines Jahres über einen Zeitraum von fünf Monaten und der zu Grunde gelegten Definition einer Existenzgründung als Schritt in die Selbstständigkeit innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt ist es nicht möglich, das Gründungsgeschehen kalenderjahrgenau zu erfassen. So haben zum Beispiel 22,7 % der mit der Befragung 2014 identifizierten Gründer ihre Selbstständigkeit bereits im Jahr 2013 gestartet. Für die Befragungsjahre 2006 bis 2013 liegen die entsprechenden Anteile zwischen 15 und 25 %. In den Befragungen der Jahre 2000 bis 2005 wurde das genaue Gründungsdatum gar nicht erhoben. Unter Berücksichtigung der Lage der jeweiligen Feldphase kann für die Befragungsjahre 2000, 2003, 2004 und 2005 ebenfalls davon ausgegangen werden, dass rund ein Viertel der Gründer im jeweiligen Vorjahr startete. In den Jahren 2001 und 2002 dürften diese Anteile aufgrund der früher gelegenen Feldphasen bei ca. 50 % liegen.
- Zur Wahrung eines besseren Leseflusses wird davon Abstand genommen, Substantive in einer Schreibweise wiederzugeben, die gleichzeitig auch eine explizite weibliche Form aufnimmt (z. B. ‚Gründer/innen‘ oder ‚GründerInnen‘). Entsprechend umfasst die verwendete Schreibform (z. B. ‚Gründer‘) selbstverständlich Frauen und Männer.
- In methodischer Hinsicht wird in dieser Studie der Tatsache Rechnung getragen, dass Aussagen über Grundgesamtheiten, die auf Stichproben beruhen, mit einer statistischen Unsicherheit behaftet sind. Diese Unsicherheit fällt unter sonst gleichen Bedingungen umso größer aus, je kleiner die Stichprobe ist, auf der eine Auswertung beruht. Die im Tabellen- und Methodenband in grafischer Form dargestellten gewichteten Werte werden deshalb i. d. R. mit ihrem Vertrauensintervall (95 %-Konfidenzintervallen) ausgewiesen. Je kleiner beispielsweise in einem Balkendiagramm das 95 %-Konfidenzintervall relativ zur Länge des zugehörigen Balkens (bzw. dem Anteils- oder Mittelwert) ist, desto näher liegt der auf Basis der Stichprobe geschätzte Wert am „wahren“ Wert. Konfidenzintervalle dienen ferner dem Wertevergleich. Nur wenn sich die Konfidenzintervalle von zu vergleichenden Werten nicht überlappen, sind diese Werte aus statistischer Sicht voneinander verschieden. Bei den ausgewiesenen Regressionsanalysen lässt sich auf Basis der Standardfehler und t-Werte auf die statistische Signifikanz der geschätzten Effekte schließen.

Tabellen und Grafiken

Personenmerkmale

Tabelle 1: **Ausgewählte Merkmale der Gründer 2014 (Anteile in Prozent)**

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
Frauen	43,0	40,6	44,3	49,7
Alter				
18 bis 24 Jahre	12,3	7,8	15,4	12,2
25 bis 34 Jahre	31,4	28,1	34,2	19,7
35 bis 44 Jahre	24,1	29,8	19,9	19,9
45 bis 54 Jahre	22,9	25,2	21,3	26,6
55 bis 64 Jahre	9,2	9,2	9,3	21,5
Staatsangehörigkeit				
Schon immer deutsch	80,6	78,9	82,6	81,7
Eingebürgert oder Spätaussiedler	9,5	8,3	9,7	7,7
EU27-Ausländer	4,4	6,0	3,2	4,7
Nicht-EU-Ausländer	5,5	6,8	4,5	6,0
Berufsabschluss				
Universität	19,5	19,6	19,4	11,3
Fachhochschule, Berufsakademie u. ä.	12,0	11,3	12,6	9,9
Fachschule, Meisterschule	5,5	6,4	4,9	5,0
Lehre, Berufsfachschule	44,6	47,9	42,2	52,3
Kein Berufsabschluss	18,4	14,8	20,8	21,5
Ausbildungsinhalt (bedingt auf einschlägigen Berufsabschluss)				
Anteil Studienabschluss in einem MINT-Fach*	27,2	22,7	30,2	30,7
Anteil Berufsausbildung technischer Art ⁺	37,3	37,5	37,3	40,7
Erwerbsstatus				
Angestellter Unternehmensleiter	6,5	7,6	5,7	5,1
Leitender / hoch qualifizierter Angestellter	16,8	15,1	18,3	15,9
Sonstiger Angestellter	20,9	20,3	21,6	25,4
Beamter	1,9	0,4	3,0	3,5
Facharbeiter	5,6	5,4	5,9	8,6
Sonstiger Arbeiter	2,9	2,2	3,2	5,6
Selbstständig	8,3	10,5	6,7	6,5
Arbeitslos	12,9	21,1	6,8	7,4
Erwerbsinaktiv	24,2	17,5	28,9	22,1
Gründungsmotiv				
Um Geschäftsidee auszunutzen	48,2	43,6	51,8	-
Keine bessere Erwerbsalternative	31,5	38,3	26,2	-
Anderes Motiv	20,3	18,1	22,0	-
Wohnort Ostdeutschland	23,6	25,3	22,2	22,0
Gemeindegröße				
Unter 5.000 Einwohner	11,1	6,2	15,0	13,2
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	22,5	22,5	22,7	27,0
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	25,3	27,9	23,6	27,7
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	16,0	15,7	15,8	15,2
Ab 500.000 Einwohner	25,0	27,7	22,9	16,9

* MINT-Studienfächer sind mathematische, ingenieur- und naturwissenschaftliche sowie technische Studienfächer an Hochschulen und Berufsakademien. Technische Berufsausbildungen sind hier definiert als die Berufsbereiche (gemäß der Definition der BA) „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“ sowie „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“. Für die Fachrichtung des Studienabschlusses (MINT) sowie der Berufsausbildung (technisch) ist zu beachten, dass mehrere Studienabschlüsse bzw. Berufsausbildungen möglich sind. Die Variable wurde so kodiert, dass Personen der Kategorie zugeordnet werden, wenn sie in einem Studium diesen Abschluss bzw. eine solche Ausbildung absolviert haben.

Grafische Darstellungen ausgewählter Gründermerkmale inklusive Beobachtungszahlen, Jahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss.

Die letzte Tabellenspalte enthält zu Vergleichszwecken die Verteilungen der Merkmale für alle antwortenden Personen (Gründer und Nicht-Gründer) des KfW-Gründungsmonitors.

Tabelle 2: Bestimmungsfaktoren der persönlichen Gründungsentscheidung

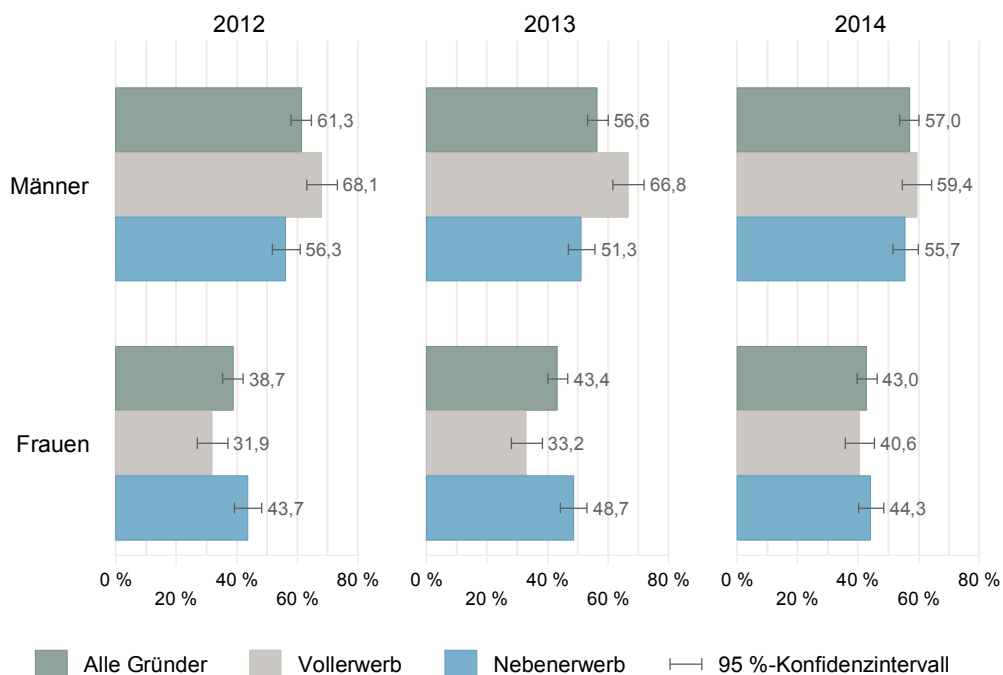
Abhängige Variable: Gründungsentscheidung						
Modelle:	Probit		Multinomiales Probit			
	(1) Gründer gesamt (Gründer: y=1, kein Gründer: y=0)		(2) Nebenerwerbsgründer (Gründer: y=1, kein Gründer y=0)		(3) Vollerwerbsgründer (Gründer: y=2, kein Gründer y=0)	
	dF / dx	t-Wert	dF / dx	t-Wert	dF / dx	t-Wert
Geschlecht (= weiblich)	-0,015***	-7,81	-0,023	-1,57	-0,013***	-9,86
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)						
18 bis 24 Jahre	0,005	1,11	0,0090*	2,48	-0,004	-1,47
25 bis 34 Jahre	0,014***	4,26	0,010***	3,93	0,004**	1,87
45 bis 54 Jahre	-0,023***	-8,72	-0,014***	-7,05	-0,009***	-4,87
55 bis 64 Jahre	-0,044***	-16,88	-0,023***	-11,47	-0,021***	-12,02
Staatsangehörigkeit (= schon immer deutsch)	-0,003	-1,13	0,002	0,89	-0,006***	-2,61
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)						
Universität	0,037***	12,31	0,021***	8,93	0,016***	8,05
Fachhochschule, BA u. ä.	0,020***	6,78	0,011***	4,80	0,009***	4,60
Fachschule, Meisterschule	0,019***	4,54	0,003	1,03	0,016***	5,19
Kein Berufsabschluss	-0,013***	-4,95	-0,004**	-2,04	-0,009***	-5,38
(Vorheriger) Arbeitsmarkstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)						
Selbstständig	0,033***	9,03	0,014***	5,13	0,018***	7,42
Arbeitslos	0,082***	15,92	0,009***	3,01	0,072***	16,50
Erwerbsinaktiv ⁺	0,022***	7,68	0,016***	6,75	0,006***	3,22
Region (= Ostdeutschland)	-0,013***	-5,78	-0,011***	-6,69	-0,002	-1,11
Anzahl der Beobachtungen	68.712		68.712			
Beobachtete Wahrscheinlichkeit in der Stichprobe	6,52 %		3,64 %		2,89 %	
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	6,52 %		3,64 %		2,89 %	
Log likelihood	-15.836,21		-18.734,135			

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit für die Realisierung einer Existenzgründung bei Variation eines Personenmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte; die durchschnittlichen Merkmalsausprägungen der Bevölkerung sind in Tabelle 1 ausgewiesen).

⁺ Erwerbsinaktiv bedeutet weder arbeitslos noch erwerbstätig (Nichterwerbsperson).

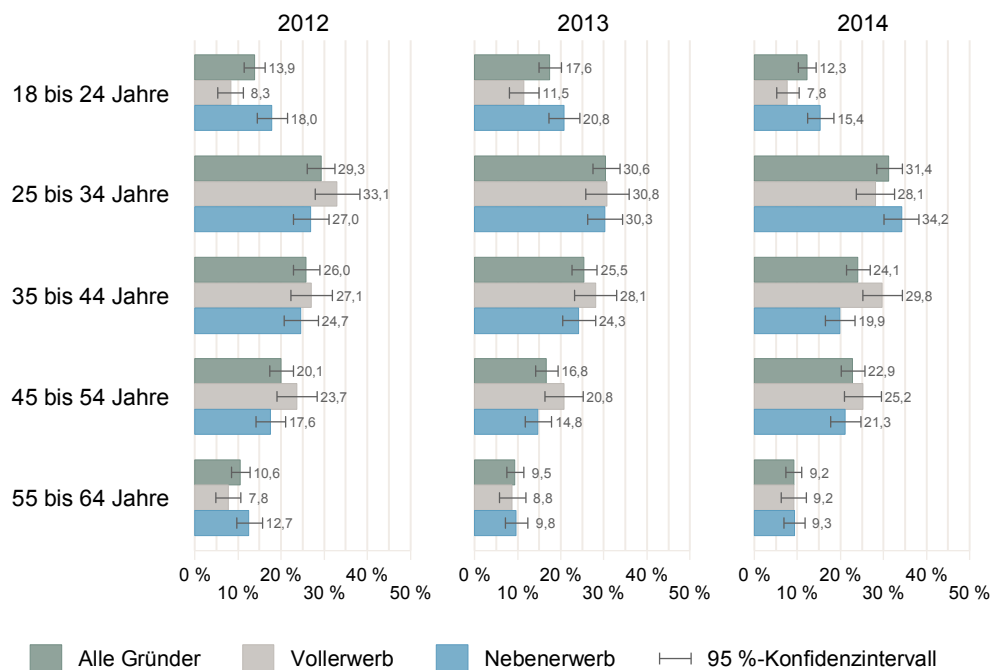
* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und *** 99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen der Befragungswellen 2008–2014.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).



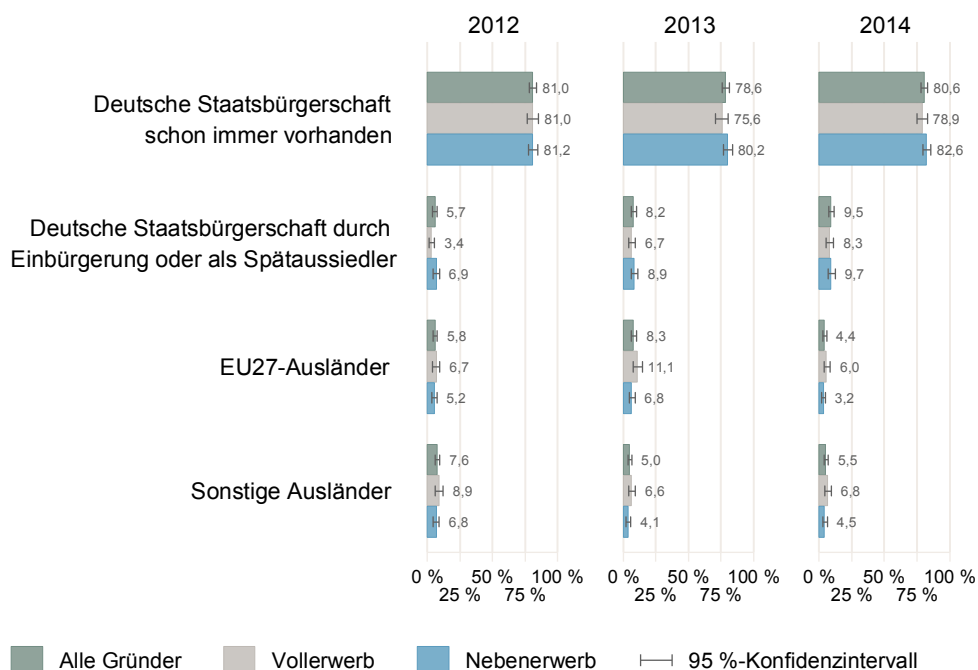
Lesehilfe: 43 % der Gründer im Jahr 2014 waren Frauen.

Grafik 1: Gründer nach Geschlecht



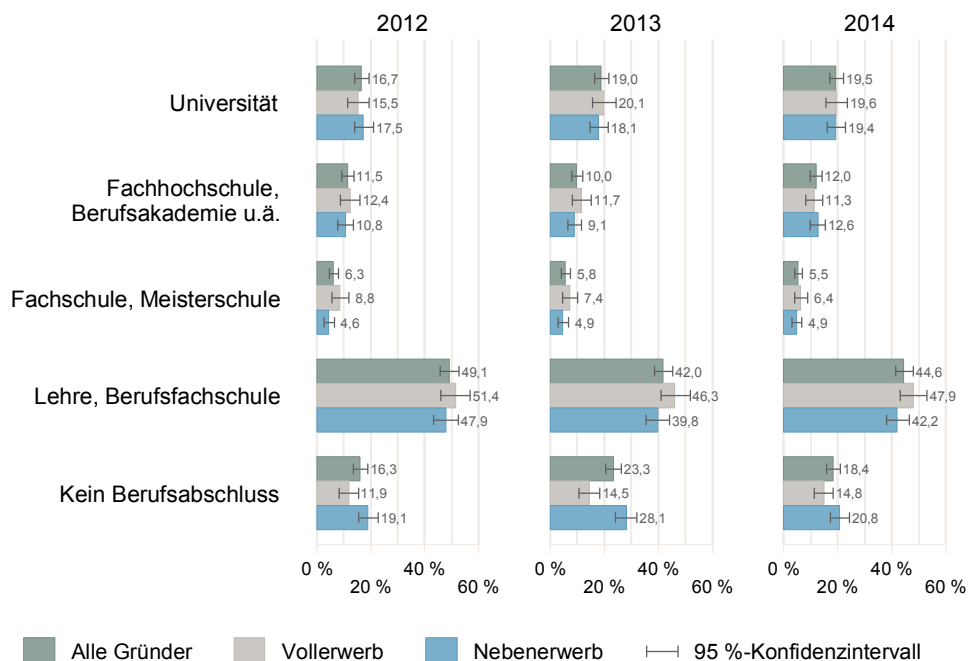
Lesehilfe: 29,8 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 waren 35 bis 44 Jahre alt.

Grafik 2: Gründer nach Altersklassen



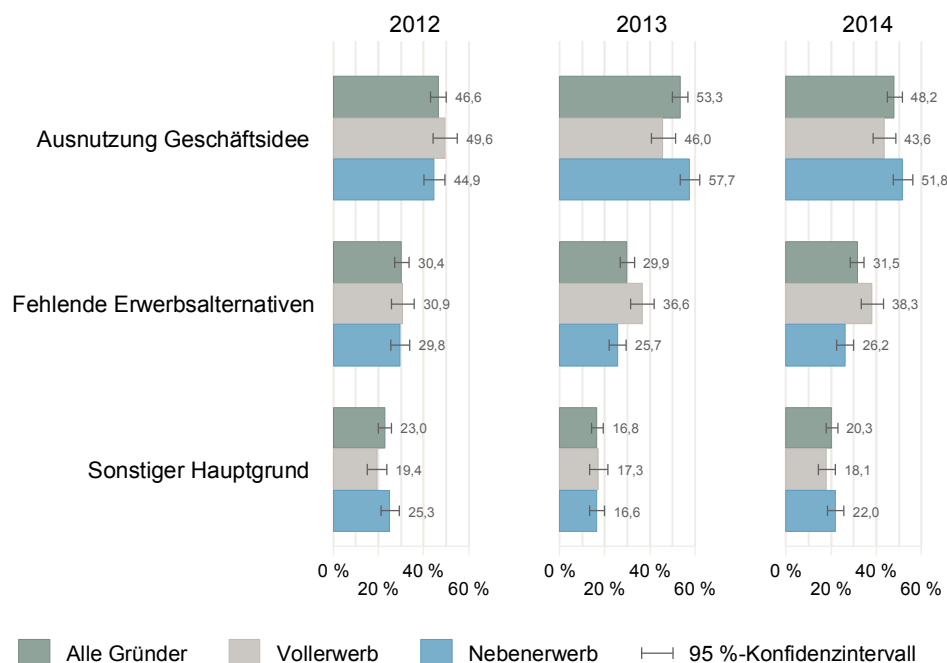
Lesehilfe: 8 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 waren aus der EU stammende Ausländer.

Grafik 3: Gründer nach Staatsangehörigkeit



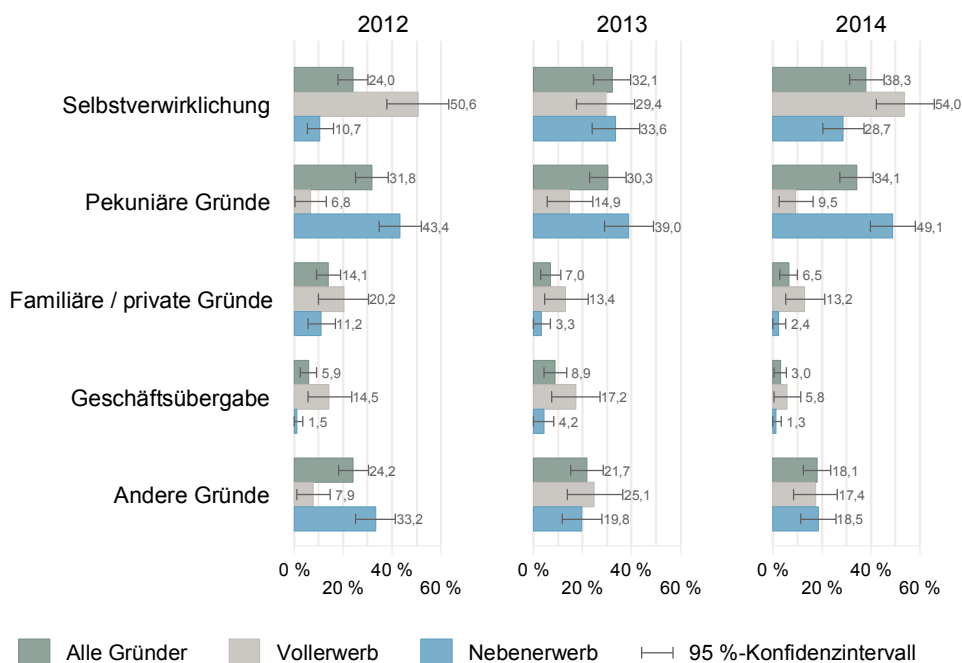
Lesehilfe: 19,6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 hatten einen Universitätsabschluss.

Grafik 4: Gründer nach Berufsabschluss



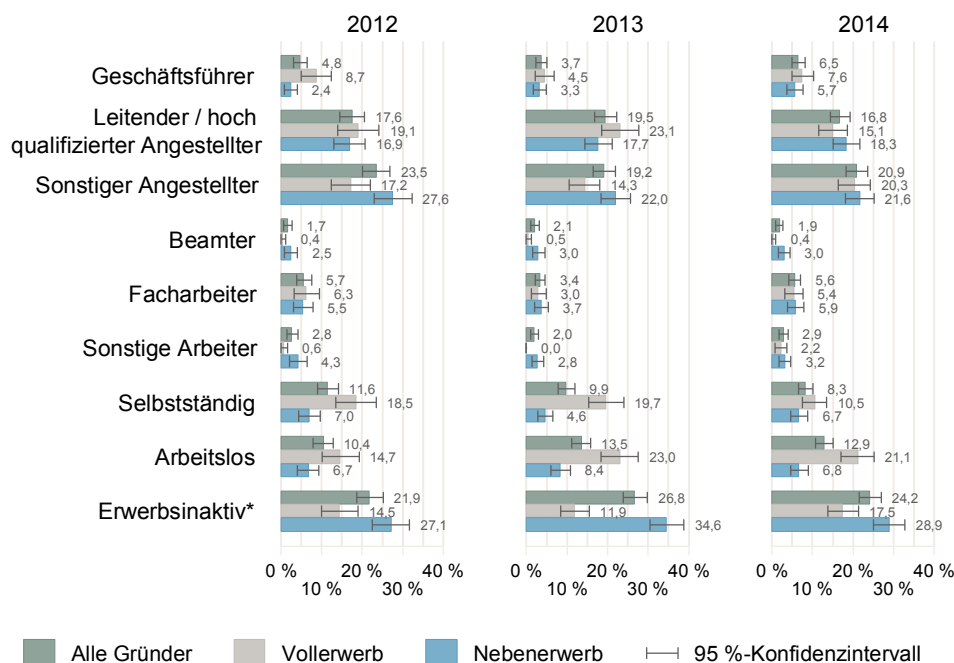
Lesehilfe: Bei 43,6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 stellte die Ausnutzung einer Geschäftsidee das vorrangige Gründungsmotiv dar.

Grafik 5: Gründer nach hauptsächlichem Gründungsmotiv



Lesehilfe: 49,1 % der Nebenerwerbsgründer im Jahr 2014, die weder zur Ausnutzung einer Geschäftsidee noch wegen einer fehlenden besseren Erwerbsalternative gründeten, hatten hauptsächlich finanzielle Gründe.

Grafik 6: Verteilung sonstiger Gründungsmotive



Lesehilfe: 15,1 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 waren vor ihrer Gründung als leitende oder hoch qualifizierte Angestellte beschäftigt.

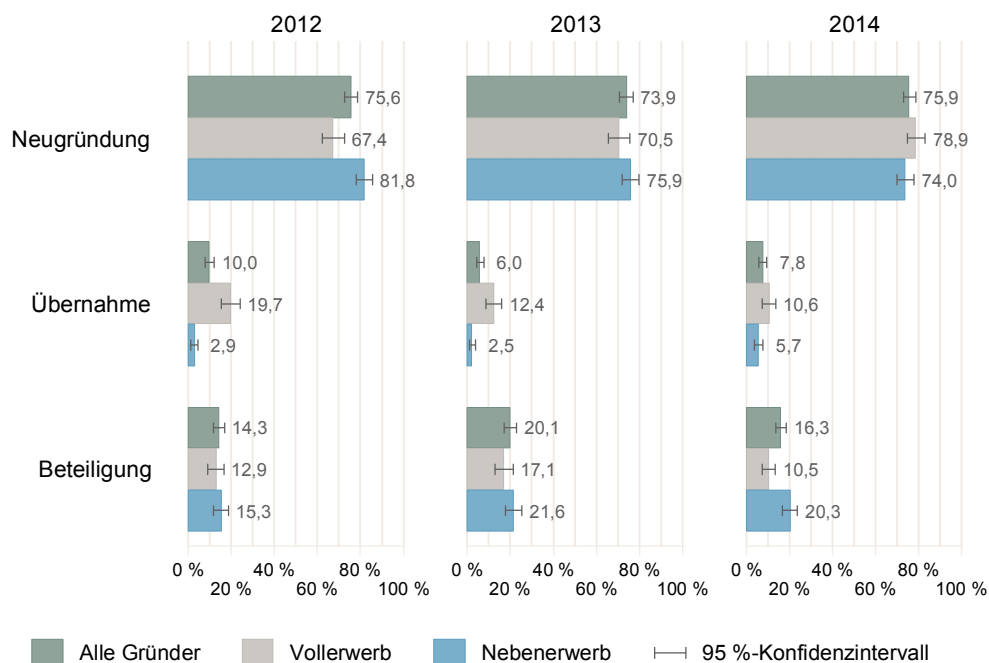
Für das Jahr 2012 wurden die Anteile entgegen dem üblichen Ansatz nur auf Basis der Gründer berechnet, bei denen der tatsächliche Gründungszeitpunkt im Beobachtungsjahr 2012 liegt, um eine Vergleichbarkeit mit der institutionellen Änderung beim Gründungszuschuss zu erreichen. Damit ist die Entwicklung der Zahl der Gründer aus der Arbeitslosigkeit direkt mit dem Rückgang der Zugänge zum Gründungszuschuss im Jahr 2012 vergleichbar. Werden die Anteile zum Arbeitsmarktstatus vor Gründung auf Basis der üblichen Abgrenzung berechnet, dann ergibt sich Folgendes: abhängig beschäftigt: 56,7 %, selbstständig: 10,9 %, arbeitslos: 12,7 %, Nicht-Erwerbsperson: 19,7 %.

Grafik 7: Gründer nach Erwerbsstatus

Merkmale der Gründungsprojekte**Tabelle 3: Ausgewählte Strukturmerkmale der Gründungen 2014 (Anteile in Prozent)**

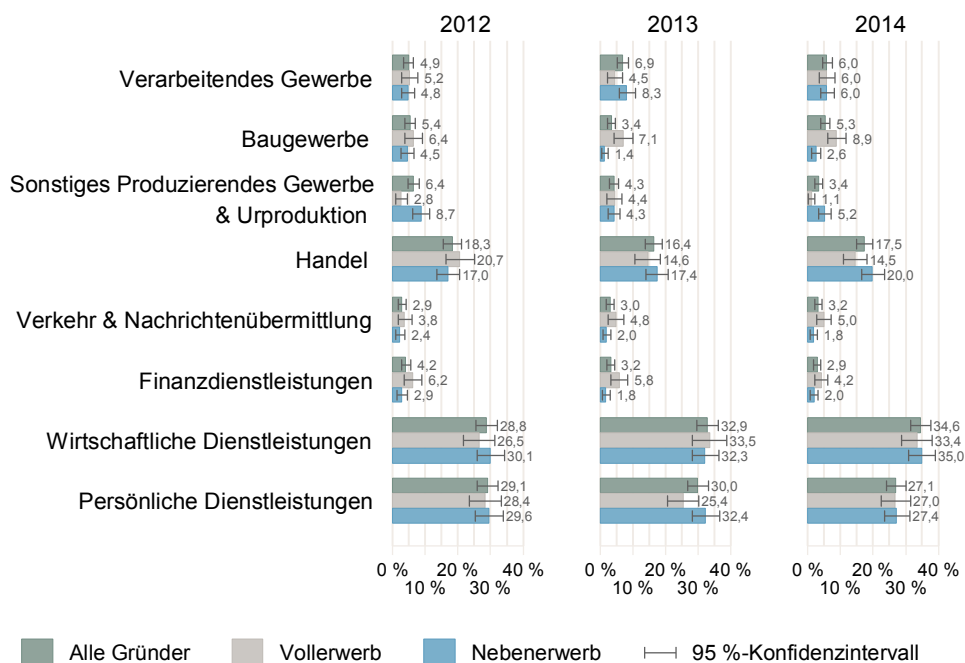
	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb
Gründungsform			
Neugründung	75,9	78,9	74,0
Übernahme	7,8	10,6	5,7
Beteiligung	16,3	10,5	20,3
Branche			
Verarbeitendes Gewerbe	6,0	6,0	6,0
Baugewerbe	5,3	8,9	2,6
Sonstiges Produzierendes Gewerbe und Urproduktion	3,4	1,1	5,2
Handel	17,5	14,5	20,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,2	5,0	1,8
Finanzdienstleistungen	2,9	4,2	2,0
Wirtschaftliche Dienstleistungen	34,6	33,4	35,0
Persönliche Dienstleistungen	27,1	27,0	27,4
Neuheit der Produkte / Dienstleistungen			
Keine Marktneuheit	84,1	84,6	84,1
Regionale Marktneuheit	8,7	9,3	8,3
Deutschlandweite Marktneuheit	4,1	4,2	3,5
Weltweite Marktneuheit	3,1	1,9	4,0
Gründungsgröße			
Sologründer ohne Mitarbeiter	67,6	58,6	74,5
Sologründer mit Mitarbeitern	15,4	24,2	8,7
Teamgründer ohne Mitarbeiter	8,0	5,5	9,9
Teamgründer mit Mitarbeitern	9,0	11,6	6,9
Nachrichtlich: Gründungsgröße von Neugründungen			
Sologründer ohne Mitarbeiter	74,6	64,7	82,7
Sologründer mit Mitarbeitern	14,2	23,5	6,5
Teamgründer ohne Mitarbeiter	5,7	4,4	6,7
Teamgründer mit Mitarbeitern	5,6	7,4	4,1

Grafische Darstellungen der Gründungsmerkmale inklusive Vorjahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss. Den Fußnoten der Grafiken ist zu entnehmen, auf welchen Stichprobengrößen die dargestellten Verteilungen der Gründungsmerkmale beruhen.



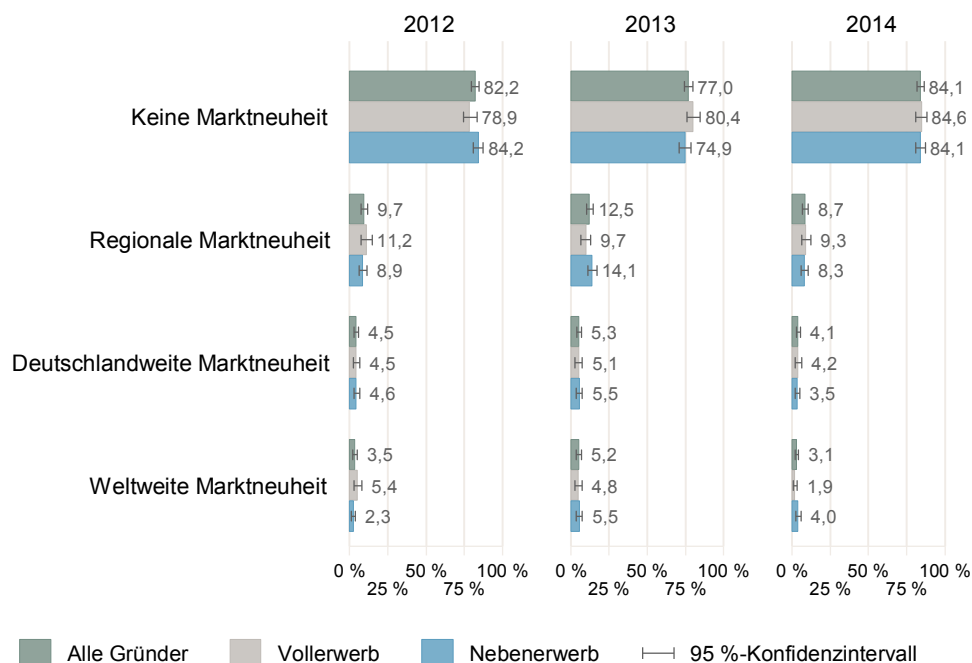
Lesehilfe: 78,9 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich mit einem neuen Unternehmen selbstständig gemacht.

Grafik 8: Form der Gründung (Neugründung, Übernahme oder Beteiligung)



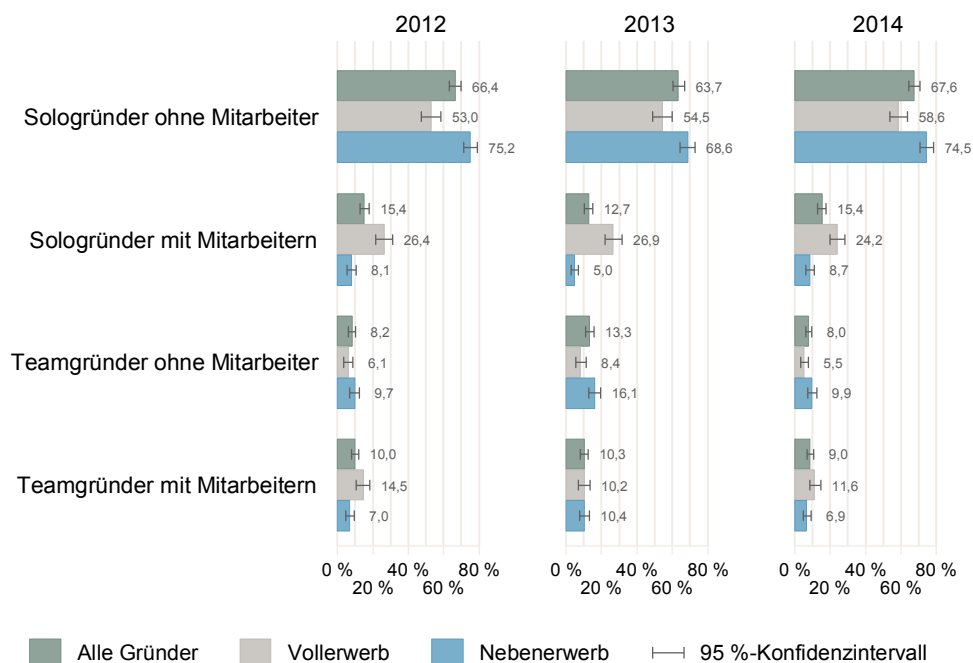
Lesehilfe: 10,1 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich im Baugewerbe selbstständig gemacht.

Grafik 9: Gründer nach Wirtschaftszweigen



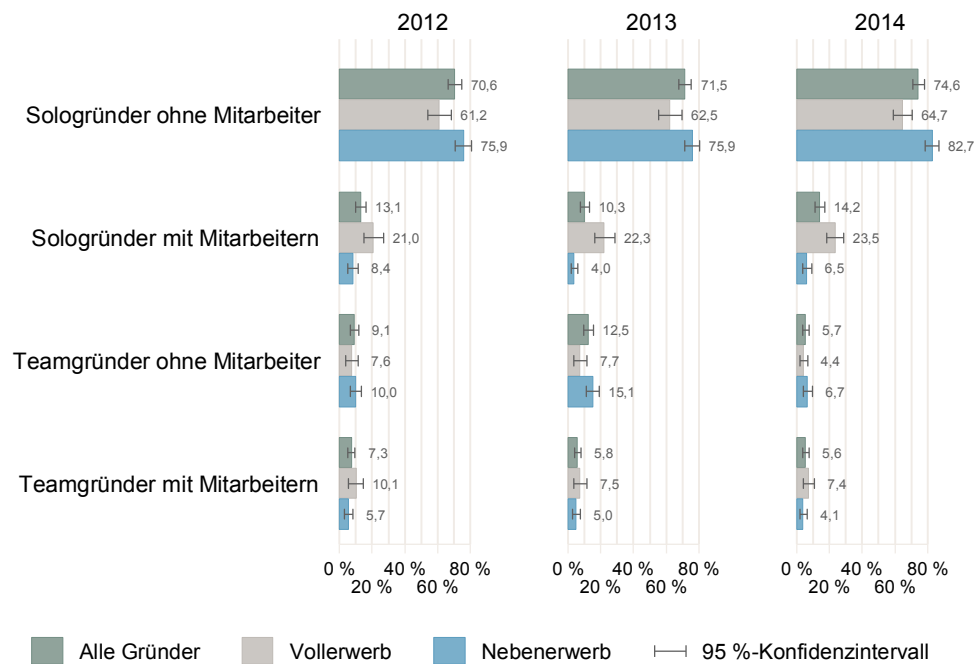
Lesehilfe: 9,3 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich mit einer regionalen Marktneuheit selbstständig gemacht.

Grafik 10: Neuheitsgrad der angebotenen Produkte und Dienstleistungen



Lesehilfe: 24,2 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich ohne Teampartner (als Sologründer), aber mit Mitarbeitern selbstständig gemacht.

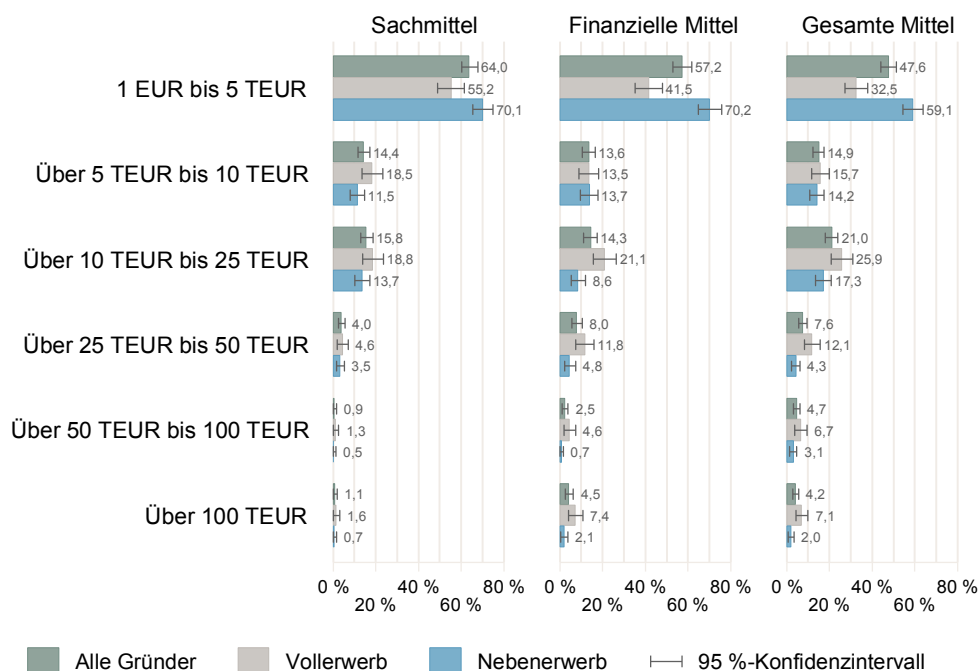
Grafik 11: Größe der Gründungen



Lesehilfe: 23,5 % der Neugründer im Vollerwerb im Jahr 2013 haben sich ohne Teampartner (als Sologründer), aber mit Mitarbeitern selbstständig gemacht.

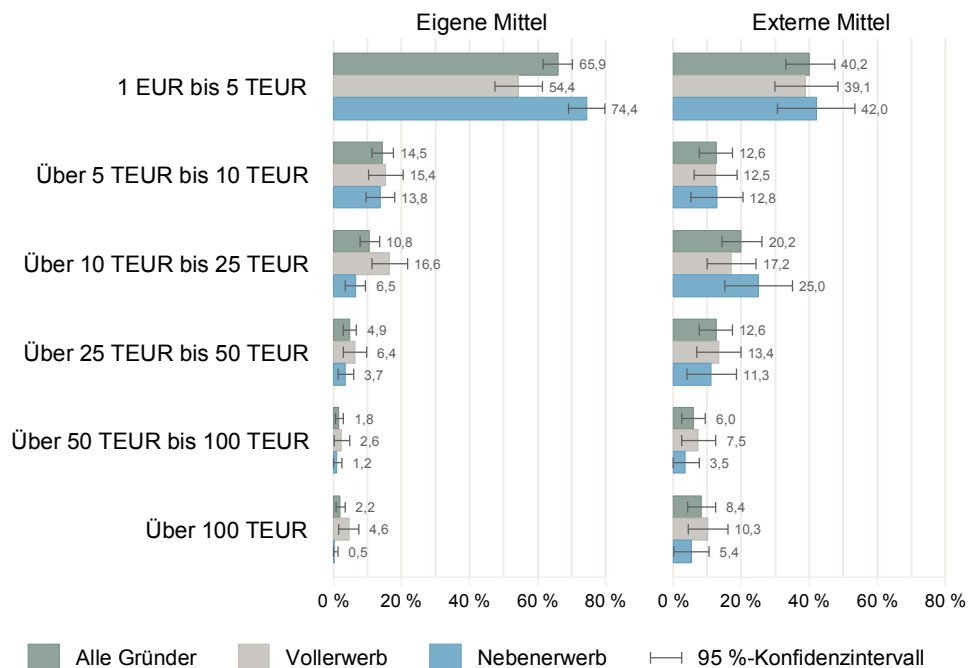
Grafik 12: Größe von Neugründungen

Gründungsfinanzierung



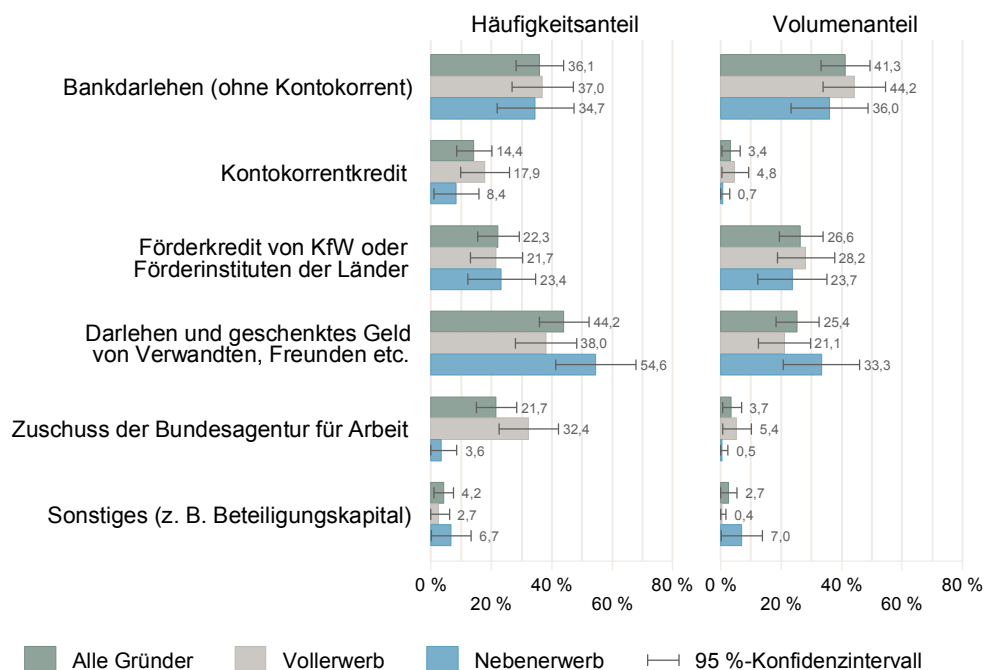
Die Spalte „Gesamte Mittel“ enthält Angaben für die Vereinigungsmenge von Gründern mit Sachmitteleinsatz und jenen mit finanziellem Mittelbedarf.
Lesehilfe: 57,2 % der Gründer des Jahres 2014, die Finanzmittel nutzten, haben bis zu 5.000 EUR eingesetzt.

Grafik 13: Höhe des Ressourceneinsatzes nach Sachmitteln und finanziellen Mitteln, 2014



Lesehilfe: 20,2 % der Gründer des Jahres 2014, die sich über dritte Kapitalgeber finanzierten, setzten 10.000–25.000 EUR an externem Kapital ein.

Grafik 14: Höhe des Kapitaleinsatzes bei Nutzung eigener bzw. externer Finanzmittel, 2014

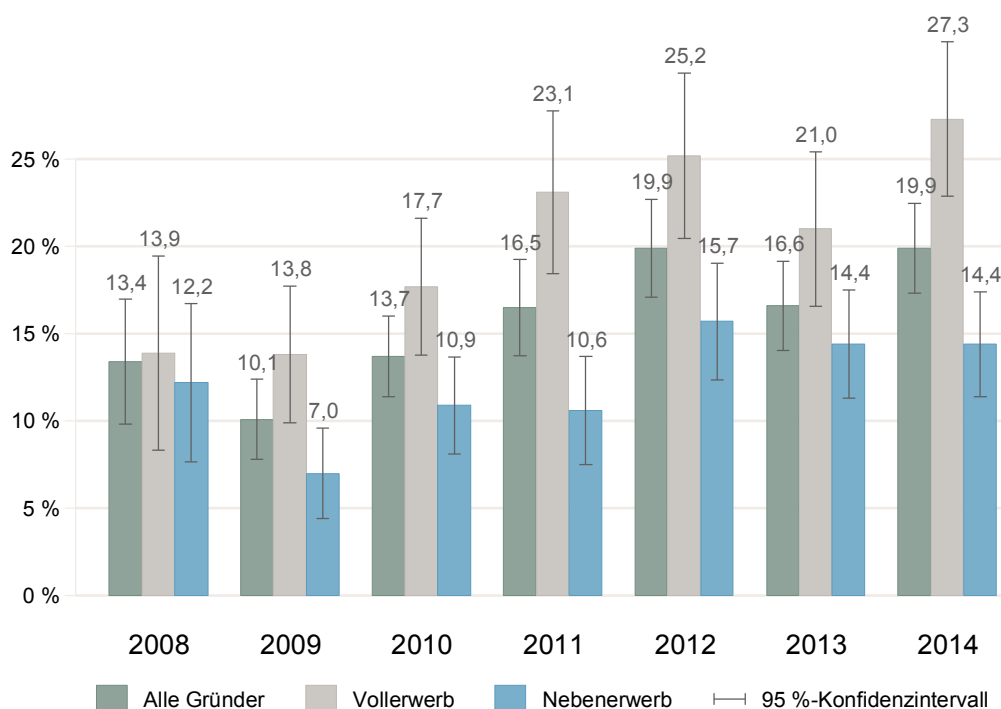


Linke Teilgrafik: Nutzungshäufigkeiten (Anteile in Prozent, Mehrfachnennungen möglich).

Rechte Teilgrafik: Anteile der Finanzierungsvolumina der jeweiligen Finanzierungsquellen am Volumen der gesamten externen Finanzierung. Die Volumenanteile wurden um Ausreißer (= 1 % der höchsten jahresspezifischen Angaben zu den eingesetzten Finanzmitteln) bereinigt. Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen sind aufgrund einer modifizierten Bereinigungsverfahren möglich. Kontokorrentkredite sind typischerweise Dispositions- oder Betriebsmittelkredite.

Lesehilfe: 35,8 % der Gründer des Jahres 2014, die sich extern finanzierten, nutzten Bankdarlehen. Diese Bankdarlehen trugen 40,1 % zum gesamten Volumen des externen Kapitals, das Gründer 2014 einsetzten, bei.

Grafik 15: Externe Finanzierungsquellen nach Häufigkeit und Volumen der Inanspruchnahme, 2014



Lesehilfe: 27,3 % der Vollerwerbsgründer des Jahres 2014 nahmen Finanzierungsschwierigkeiten wahr.

Grafik 16: Finanzierungsschwierigkeiten

Tabelle 4: Finanzierungsstruktur von Gründungen 2012–2014, Anteile (bedingte Häufigkeiten) in Prozent

	Alle Gründer			Vollerwerb			Nebenerwerb		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Mittelnutzung nach Sach- und Finanzmitteln									
Weder Sach- noch finanzielle Mittel	8,0	7,9	8,9	5,0	6,7	7,0	9,9	8,6	10,4
Nur Sachmittel	22,3	28,4	29,4	15,4	17,4	26,9	26,8	34,6	30,7
Nur finanzielle Mittel	13,6	13,8	15,2	20,1	20,3	18,8	9,1	10,3	12,6
Sach- und finanzielle Mittel	56,2	49,9	46,5	59,5	55,6	47,3	54,2	46,5	46,2
Finanzmittelnutzung nach eigenen und externen Mitteln									
Nur eigene Mittel	68,4	68,8	65,4	56,0	54,9	51,5	78,8	78,8	76,2
Nur externe Mittel	10,5	12,7	7,6	11,8	17,3	10,5	8,9	9,6	5,3
Eigene und externe Mittel	21,1	18,5	27,0	32,2	27,8	37,9	12,3	11,6	18,5
Nutzung externer Finanzierungsquellen									
Bankdarlehen	30,5	27,1	35,0	26,8	28,4	35,7	35,6	24,9	33,8
Kontokorrentkredite*	9,8	10,5	12,1	10,1	12,9	14,8	9,4	6,3	7,6
Förderkredite	23,6	25,5	22,9	27,6	26,7	23,9	17,4	23,5	21,3
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	34,9	39,7	42,7	26,9	33,6	36,0	48,6	49,8	54,0
Bundesagentur für Arbeit	23,3	13,5	20,0	36,2	16,9	29,7	2,2	8,0	3,3
Andere Quellen (z. B. Beteiligungskapital, Lieferantenkredite etc.)	6,6	5,6	6,2	4,0	5,8	3,9	11,0	5,3	10,2
Nachrichtlich: Volumenanteile¹									
Bankdarlehen	39,1	44,3	39,7	33,9	39,2	42,2	45,6	68,7	35,0
Kontokorrentkredite ²	2,8	5,9	3,1	3,7	6,4	4,5	1,7	3,7	0,5
Förderkredite	29,5	27,2	26,6	35,2	30,5	28,2	22,4	11,5	23,7
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	20,9	12,9	24,1	16,3	13,5	19,2	26,8	10,4	33,3
Bundesagentur für Arbeit	4,3	1,8	3,7	7,7	2,1	5,4	0,0	0,6	0,5
Andere Quellen (z. B. Beteiligungskapital, Lieferantenkredite etc.)	3,4	7,7	2,7	3,3	8,3	0,4	3,5	5,1	7,0

¹ Die Volumenanteile wurden um Ausreißer (= 1 % der höchsten jahresspezifischen Angaben zu den eingesetzten Finanzmitteln) bereinigt. Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen sind aufgrund einer modifizierten Bereinigungsverfahren möglich.

² Kontokorrentkredite sind typischerweise Dispositions- oder Betriebsmittelkredite.
Lesehilfe: 27,1 % aller Vollerwerbsgründer des Jahres 2014, die externe Mittel genutzt haben, haben Bankdarlehen in Anspruch genommen.

Tabelle 5: Bestimmungsfaktoren von Finanzierungsschwierigkeiten

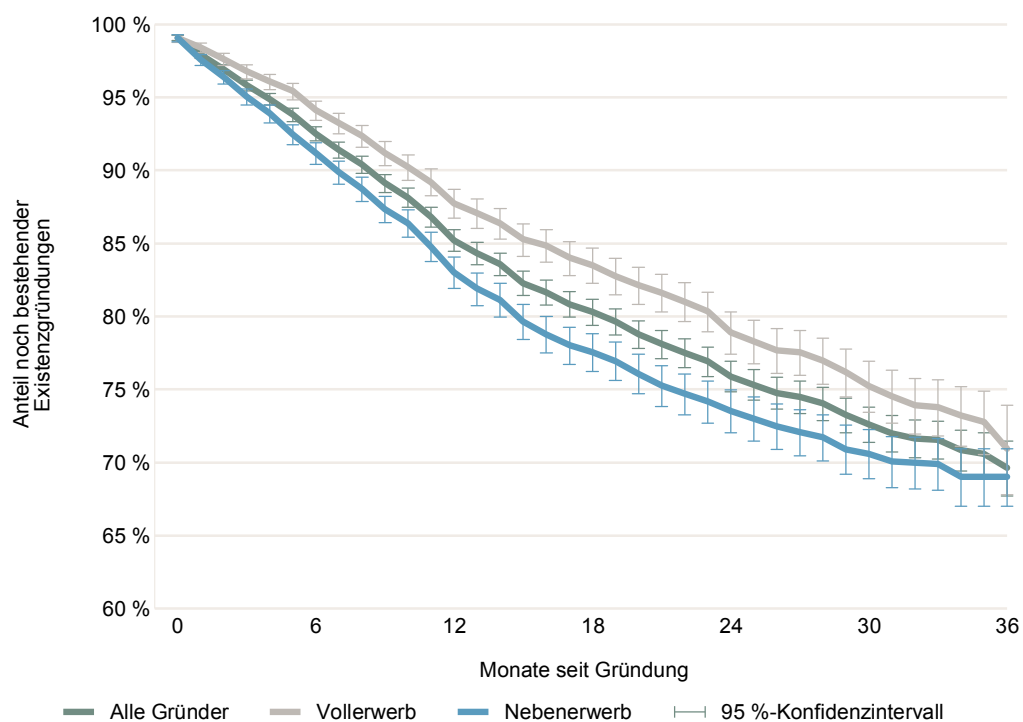
Abhängige Variable: Finanzierungsschwierigkeiten vorhanden?					
Modell: Probitschätzung (ja: y=1, nein: y=0)					
Gründermerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (= weiblich)	-0,003	-0,20	Umfang (= Nebenerwerb)	-0,045 ***	-3,45
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	-0,006	-0,24	Übernahme	0,010	0,45
25 bis 34 Jahre	-0,009	-0,55	Beteiligung	-0,015	-0,86
45 bis 54 Jahre	-0,015	-0,93	Branche (Ref.: wirtsch. Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,041 **	-2,15	Verarbeitendes Gewerbe	0,050 *	1,66
Staatsangehörigkeit (= deutsch)	-0,083 ***	-3,95	Baugewerbe	0,022	0,80
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Handel	0,039 **	2,23
Universität	-0,043 ***	-2,87	Persönliche Dienstleistungen	0,037 **	2,50
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,013	-0,73	Andere Branchen	0,008	0,29
Fachschule, Meisterschule	-0,023	-1,01	Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	-0,010	-0,46	Regionale Neuheit	0,089 ***	4,11
Vorheriger Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,070 ***	2,75
Selbstständig	0,037 **	2,00	Größe (Ref.: Sologründer o. Mitarbeit.)		
Arbeitslos	0,086 ***	4,20	Sologründer mit Mitarbeitern	0,011	0,62
Erwerbsinaktiv	-0,007	-0,46	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,030	1,39
Gründungsmotiv (Ref.: Geschäftsidee)			Teamgründer mit Mitarbeitern	0,028	1,26
Fehlende Erwerbsmöglichkeit	0,044 ***	2,97	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
Anderes Motiv	-0,007	-0,52	Ohne finanzielle Mittel	-0,053 ***	-4,32
Region (= Ostdeutschland)	0,023	1,55	> 10–25 TEUR	0,065 ***	2,96
			> 25 TEUR	0,102 ***	4,19
Anzahl Beobachtungen	3.524				
Beobachtete Wahrscheinlichkeit der Stichprobe	14,73 %				
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	14,72 %				
Log likelihood	-1.318,738				

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Finanzierungsschwierigkeiten bei der Existenzgründung, wenn ein Gründer- oder Projektmerkmal ausgehend von der jeweiligen Referenz variiert (durchschnittliche diskrete Effekte).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und * 90 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen zu den Gründungsprojekten der Befragungswellen 2008–2014, die bis zu 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Zeit seit Gründung, Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil/Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

Abbruch von Gründungsprojekten



Kaplan-Meier-Schätzungen zur Bestandsfestigkeit von Gründungsprojekten in den ersten 36 Monaten nach Gründung, getrennt nach Voll- und Nebenerwerb. Basis der Analyse sind Existenzgründungen aus den Erhebungen 2008–2014, die zum Befragungszeitpunkt nicht älter als drei Jahre waren.

Lesehilfe: 18 Monate nach Existenzgründung bestehen ca. 83 % der Gründungsprojekte von Vollerwerbsgründern noch, 17 % wurden in dieser Zeit beendet.

Grafik 17: Geschätzte Überlebensfunktion der Gründungen

Tabelle 6: Bestimmungsfaktoren der Beendigung von Existenzgründungen

Abhängige Variable: Abbruch des Gründungsprojekts im Monat t nach der Gründung, gegeben das Projekt hat bis $t-1$ existiert					
Modell: Logistisches Abgangsratenmodell mit zufälligen Effekten (Projekt beendet: $y(t) = 1$; Projekt besteht fort: $y(t) = 0$)					
Gründermerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (= weiblich)	-0,0002	-0,45	Umfang (= Nebenerwerb)	0,0007	1,09
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,0111 ***	5,27	Übernahme	-0,0004	-0,38
25 bis 34 Jahre	0,0031 ***	4,01	Beteiligung	0,0074 ***	6,46
45 bis 54 Jahre	-0,0002	-0,31	Branche (Ref.: wirtsch. Dienstleistungen)		
55 bis 64 Jahre	0,0003	0,38	Verarbeitendes Gewerbe	-0,0009	-0,67
Staatsangehörigkeit (= schon immer deutsch)	-0,0021 **	-2,17	Baugewerbe	-0,0016	-0,98
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Handel	0,0036 ***	3,41
Universität	0,0002	0,26	Persönliche Dienstleistungen	-0,0003	-0,48
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,0016 **	-1,99	Andere Branchen	-0,0050 ***	-4,28
Fachschule, Meisterschule	-0,0022 *	-1,95	Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	-0,0011	-1,09	Regionale Neuheit	0,0021 *	1,90
Vorheriger Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,0014	1,09
Selbstständig	-0,0034 ***	-3,90	Größe (Ref.: Sologründer o. Mitarbeiter)		
Arbeitslos	0,0019 *	1,96	Sologründer mit Mitarbeitern	-0,0018 **	-2,35
Erwerbsinaktiv	0,0001	0,16	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,0018	1,58
Gründungsmotiv (Ref.: Geschäftsidee)			Teamgründer mit Mitarbeitern	-0,0001	-0,07
Fehlende Erwerbsalternative	0,0033 ***	4,50	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
Anderes Motiv	-0,0006	-0,84	Ohne finanzielle Mittel	0,0031 ***	3,95
Region (= Ostdeutschland)	-0,0006	-0,83	> 10–25 TEUR	-0,0029 ***	-3,58
			> 25 TEUR	-0,0055 ***	-5,93
			Finanzierungsschwierigkeiten (= ja)	0,0047 ***	4,42
Anzahl an Existenzgründungen (Personen)	7.568				
davon innerhalb von 36 Monaten beendet	1.134				
Beobachtete monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit in der Stichprobe	1,02 %				
Geschätzte monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit	0,82 %				
Beobachtete durchschnittliche Dauer beendeter Gründungsprojekte in der Stichprobe	9,4 Monate				
Log likelihood	-5.992,0514				

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit der Beendigung einer Existenzgründung bei Variation eines Gründer- oder Projektmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und *** 99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen zu den Gründungsprojekten der Befragungswellen 2008–2014, die bis zu 36 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Zeit seit Gründung, Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

Tabelle 7: Push- und Pull-Faktoren des Gründungsgeschehens

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2009	2013	2014
Veränderung des realen kalenderbereinigten BIP in Prozent	3,2	1,8	0,0	-0,7	0,7	0,9	3,9	3,4	0,8	-5,6	3,9	3,7	0,6	0,2	1,6
Erwerbslosenquote nach ILO-Standard in Prozent	7,4	7,5	8,3	9,2	9,7	10,5	9,4	7,9	6,9	7,1	6,4	5,5	5,0	4,9	4,7
Veränderung der ILO-Erwerbslosenquote in Prozent	-8,6	1,4	10,7	10,8	5,4	8,2	-10,5	-15,5	-13,3	2,4	-8,7	-15,2	-7,9	-2,3	-4,9
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen (Jahresdurchschnitt, in Tausend)	450	434	375	270	207	256	356	423	389	301	359	466	478	457	490
Zugänge zur BA-Förderung der Selbstständigkeit (in Tausend)	93	96	125	257	351	265	218	158	144	164	172	151	40	45	50
Veränderung der Zugänge zur BA-Förderung der Selbstständigkeit in Prozent	-5,6	3,6	30,6	105,7	36,5	-24,5	-17,7	-27,6	-8,8	13,9	4,9	-12,1	-73,6	13,7	10,1
nachrichtlich: Gründerquote in Prozent (KfW-Gründungsmonitor)	2,43	2,92	2,76	2,84	2,59	2,47	2,10	1,66	1,54	1,69	1,83	1,62	1,50	1,67	1,8
nachrichtlich: Anteil Gründer aus der Arbeitslosigkeit in Prozent (KfW-Gründungsmonitor)	---	---	---	---	---	22,5	17,8	17,5	20,7	21,2	14,4	14,1	12,7	13,5	12,9

Für die Jahre 2000 und 2001 beruhen die Gründerquoten auf Fragestellungen, die sowohl voneinander als auch von den Gründerfragen in den nachfolgenden Jahren abweichen. Die Quoten dieser Jahre sind deshalb nur eingeschränkt miteinander und mit den Gründerquoten der nachfolgenden Jahre vergleichbar.

Quellen: Zeitreihen des Statistischen Bundesamts, der Bundesagentur für Arbeit und des KfW-Gründungsmonitors, eigene Berechnungen.

Literatur

- Behrends, S. und K. Kott (2009): Zuhause in Deutschland – Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte – Ausgabe 2009, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Brüderl, J., Preisendörfer P. und R. Ziegler (2007): Der Erfolg neu gegründeter Betriebe. Eine empirische Studie zu den Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen, 3., erw. Aufl., Duncker & Humblot, Berlin.
- European Commission (2014): E-Communications Household Survey, Special Eurobarometer No. 414.
- Gabler, S. und S. Häder (Hrsg.) (2007): Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim.
- Gabler, S. und S. Häder (2009): „Die Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben in Deutschland“, in: Weichbold M., Bacher J. und C. Wolf (Hrsg.), Umfrageforschung – Herausforderungen und Grenzen, S. 239–252.
- Häder, M. und S. Häder (Hrsg.) (2009): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz – Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Hoffmann, H. (2007): „Kombinierte Stichproben für Telefonumfragen – Ansätze in Europa“, in: Gabler S. und S. Häder (Hrsg.), Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim, S. 47–57.
- Schneid, M. und A. Stiegler (2006): CATI – Wohin geht der Weg? planung & analyse 3/2006, 16–27.